

# Siemens Trenn- und Sperrkreis

baugleich mit Telefunken SK10

Anfangs der dreissiger Jahre wurde zum Rundfunk Empfang grösstenteils Einkreisern verwendet. Durch die immer höheren Leistungen der Sender gab es zunehmend Problem mit der Trennschärfe.

Als Abhilfe wurde fast immer ein Sperrkreis in die Antennenleitung geschaltet. Damit wurde zunächst einmal der Ortssender im Pegel abgesenkt. In vielen Fällen war damit das Problem behoben. Es gab aber Fälle, bei denen auch ein benachbarter Fernsender mit unterdrückt wurde.

**Zu diesem Zweck hat man sogenannte Trennkreise entwickelt.**

Der bekannteste ist sicher der Philips -Selektionskreis (rollenfoermige Bauform)

Die Firmen Siemens und Telefunken brachten die Typen xxx und SK10 auf den Markt.

Im Jahr 1937 nennt Siemens (1) sein Gerat als Vorsatz zum VE301 bei Drahtfunk- Empfang mit dem Zusatz: mehrkreisige Empfaenger brauchen diesen Zusatz nicht.

•

Hier eine kurze Beschreibung.

Mit dem Trennkreis wurden gleich zwei positive Effekte bewirkt.

Aus einem Einkreiser wurde ein vollwertiger Zweikreiser was die Trennschärfe angeht.

Ausserdem wurde die Antenne auf Resonanz abgestimmt d.h. die Spannung wird auf den 2 bis 3 fachen Wert angehoben. Natuerlich auch der Ortssender.

Wenn man aber den Trennkreis auf die Seite des Ortssenders abstimmt auf der sich der Fernsender befand, konnte man erstaunliches erreichen. Auch heute noch.

Der Fernsender wird leicht angehoben und der Ortssender abgesenkt.

Man muss allerdings schon damit umgehen koennen. Das wird auch der Grund sein fuer die geringe Verbreitung dieser Gerate.

•

Die zweite Anwendung ist die als normaler Sperrkreis. Das Gerat muss entsprechend verkabelt werden (siehe Schaltbild)

.

•

Ich habe zwei Schaltbilder gezeichnet bei denen einmal die Anschaltung als Trennkreis und zum anderen als Sperrkreis gezeigt wird.

Ich denke die Wirkungsweise ist damit ausreichend verstaendlich gemacht.

Als Muster diente die Siemens Version aus meiner Sammlung

Quellen: (1) Funkschau 1937, H48, S381

Dienstag, 9. September 2003

Hans M. Knoll